



Erklärung von Buenos Aires, 18. November 2022

Wir, bäuerliche Familienbetriebe aus Argentinien und Österreich, in ALIANZA mit und begleitet von INCUPO und WELTHAUS, traten auf einer Reise durch den Norden und die Mitte Argentiniens in einen Austausch mit unterschiedlichen Organisationen und Landwirt:innen. Die Enzyklika Laudato Si' war dabei unsere tägliche Inspiration für das Verständnis der Realitäten und ein Rahmen für das Nachdenken über mögliche Maßnahmen. Diese internationalen Begegnungen haben die Produzenten, ihre Organisationen sowie die technischen und politischen Verantwortlichen mobilisiert. Folglich teilen wir nun, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen, einige Überlegungen.

Derzeit sind wir mit globalen Herausforderungen konfrontiert:

- Umweltverschmutzung und Auswirkungen des Klimawandels sind überall auf der Welt zu beobachten. Die bäuerliche Familienlandwirtschaft ist hiervon besonders betroffen.
- Ökosysteme wie der Amazonas, das Chaqueña-Gebiet und der Grundwasserleiter Acuífero Guarani sind essenzielle Ökosysteme und müssen dringend gerettet werden.
- Der globale Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Intensivierung und Industrialisierung landwirtschaftlicher Produktion führen zu Entwaldung und einem hohen Land-, Ressourcen- und Energieverbrauch.
- Die Konsument:innen verlieren immer mehr den Bezug zur Lebensmittelproduktion und -verarbeitung. Überproduktion und Lebensmittelverschwendung nehmen problematische Ausmaße an. Die Konzentration der großen Lebensmittelkonzerne nimmt stetig zu. Immer weniger Menschen sind in der Landwirtschaft tätig. In ländlichen Gebieten werden nicht ausreichend Investitionen getätigt. Das Fehlen von Infrastruktur und Dienstleistungen ist eine Folge davon.

Um diesen Problematiken entgegenzuwirken, braucht es starke familiäre Landwirt:innen, die schon bisher wichtige Beiträge geleistet haben:

- Mit großer Leidenschaft und tief verwurzelt in unserem Land und Boden, leben wir die Kultur der Landwirtschaft, sorgen für die Herstellung von Nahrungsmitteln und den Schutz unserer Umwelt. Wir sichern durch unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Region.
- Im Bereich der Landwirtschaft ist eine Eindämmung der Klimaerwärmung nur durch die Bewirtschaftung durch bäuerliche Familienbetriebe möglich. Unsere vielfältige Produktion trägt dazu bei, Kohlenstoff im Boden zu binden sowie Abholzung und Umweltverschmutzung zu stoppen.
- Durch die Anwendung agrarökologischer Methoden schaffen wir eine Erhöhung der biologischen Vielfalt, die Regeneration unserer Böden, einen umweltschonenden Umgang mit Krankheiten und Schädlingen und verbrauchen weniger Ressourcen.
- Die familiäre Landwirtschaft ist das Rückgrat der Welternährung. Sie versorgt uns mit gesunden und kulturell angepassten Lebensmitteln und bietet Sicherheit vor Krisen und Unabhängigkeit von Weltmarktpreisen.



Um die Stärkung der familiären Landwirtschaft voranzutreiben, wollen wir folgende Beiträge leisten:

- Wir produzieren gesunde und kulturell angepasste Lebensmittel.
- Wir stärken lokale und soziale Netzwerke und regionale Vermarktung.
- Wir entwickeln Kommunikations- und Schulungsstrategien weiter, um die Bedeutung und Arbeitsweisen landwirtschaftlicher Familienbetriebe und ihre Rolle in der Gesellschaft aufzuzeigen, unser Wissen weiterzugeben und gegen die fehlenden oder falschen Informationen vorzugehen, die über Lebensmittel, Produktionsmethoden und den Wert der bäuerlichen Familienbetriebe kursieren.
- Durch Aufklärung und Sensibilisierung beeinflussen wir das Verbraucherverhalten positiv. Dies ist Teil unserer Verantwortung, die wir wahrnehmen können, indem wir uns am Informationsprozess der Öffentlichkeit beteiligen.
- Durch einen verantwortungsvollen Lebensstil tragen wir zum Klimaschutz bei. Wir wollen selbst ein Beispiel für ein Leben sein, das mit unseren Worten übereinstimmt.
- Wir treten in einen globalen Dialog, um gemeinsam an globalen Lösungen zu arbeiten.
- Das Ernährungssystem und seine Beziehung zum Klima müssen von den bäuerlichen Familienbetrieben gemeinsam mit den Staaten bearbeitet werden, wie in der REAF (Spezialisierte Versammlung der bäuerlichen Familienbetriebe) im MERCOSUR. Dazu sind wir bereit.

Doch können wir nicht isoliert gegen all die erwähnten Probleme und Herausforderungen kämpfen. Daher haben wir folgende Forderungen an die Politik:

- Die bäuerlichen Familienbetriebe, ihre Organisationen und der agrarökologische Ansatz müssen anerkannt und gefördert werden und Regierungen als Grundlage für Politik- und Programmvorschläge dienen.
- Aufklärungskampagnen, die den Mehrwert agrarökologischer Lebensmittel für unsere Gesundheit hervorheben, müssen durchgeführt werden.
- Institutionen, staatliche Stellen und gesellschaftliche Organisationen müssen Erzeugerorganisationen unterstützen und deren Produktions- und Vermarktungsmöglichkeiten fördern.
- Beim Abschluss von internationalen Wirtschaftsabkommen müssen die Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung und die Ökosysteme berücksichtigt werden. Die bäuerlichen Familienbetriebe müssen bei politischen Maßnahmen und Vereinbarungen konsultiert werden.
- Globale Probleme brauchen globale Lösungen. Zu deren Erreichung braucht es abgestimmte Strategien, die auf Menschlichkeit, Spiritualität und dem Willen zu Veränderung basieren.
- Als organisierte bäuerliche Familienbetriebe leisten wir in unseren jeweiligen Orten, Regionen und Ländern einen Beitrag für eine zukunftsfähige familiäre Landwirtschaft. Politik, Kirche, Wissenschaft und Zivilgesellschaft laden wir ein, sich unserer Allianz anzuschließen.